

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonnabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: G. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
12 Ngr.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer zweimal  
gespaltenen Zeile  
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

### Tagesgeschichte.

#### Deutschland.

**Berlin.** Der letzte Freitag war für unsere militärischen Verhältnisse ein beziehungsweise sehr wichtiger Tag. Der Kaiser hatte mit einer großen Suite in Potsdam dem Exerciren von vier Kompagnien des Ersten Garderegiments zu Fuß beigewohnt, wie das alle Jahre um diese Zeit üblich ist. Die letzte Kompagnie des Füsilierbataillons exercirte mit dem neuen Mauser'schen Gewehre. Die Erfolge (so schreibt man der Köln. Ztg.) waren überraschend. Der Kompagniechef ließ in einer halben Minute sieben Salven geben, und diese Zahl ist noch nicht die höchste Leistung; sie kann sogar im Nothfalle verdoppelt werden. Im Gefolge befanden sich die beiden militärischen Vertreter der französischen Botschaft. Sie schienen der Sache mit ziemlicher Gleichmüthigkeit zuzusehen, aber dem aufmerksamen Beobachter konnte die Spannung und Ueberraschung in ihren Zügen doch nicht entgehen. Eine neue Waffe ist (leider!) in unseren Tagen ein Ereigniß, und so dürfte man voraussichtlich Weise nicht feilschieren, wenn man diesem Tage, wo unser Zukunftsgewehr zum ersten Male in weitere Anwendung auf den Schauplatz trat, nicht nur eine militärische, sondern auch eine politische Bedeutung beigelegt.

— Geistliche Striks am Kaisergeburtstag haben auch in Rügenwalde und Wernigerode stattgefunden.

— Der Lieutenant v. H., der vor einiger Zeit bei Gelegenheit der Instruktion von Rekruten mehreren derselben die Nase mit der Cigarre verbrannt hat, verbüßt nunmehr, wie der „Fr. Litt. Z.“ geschrieben wird, die über ihn verhängte Festungsstrafe von neun Monaten in Pillau.

— Die Sächsische Bank erhöht ihren Zinsfuß für Wechsel und Anweisungen auf 5 pCt., für Lombard auf 6 pCt.

#### Oesterreich.

— In Wien ist man jetzt damit beschäftigt, auf dem Ausstellungsplatze eine Localität herzurichten, in deren Räumen den Journalisten sämtlicher Staaten eine Art Absteigequartier geboten werden soll, wo sie mit aller Bequemlichkeit ihren schriftlichen Arbeiten obliegen können. Zu diesem Behufe wird eine angemessene Anzahl von Pulten aufgestellt und überhaupt für jeden unter diesen Umständen möglichen und wünschenswerthen Comfort gesorgt werden. Das ist eine ganz neue Veranstaltung, welche in Wien zum erstenmale stattfindet. Die Generaldirection hat ferner die Einrichtung eines großen Leselabinetts im Industriepalast beschlossen, wo sämtliche Zeitungen sämtlicher Länder aufliegen und hiernach gewissermaßen selbst ein Ausstellungs-Objekt bilden werden. Was endlich die Leichtigkeit des telegraphischen Verkehrs innerhalb des Ausstellungs-Rayons selbst anbelangt, so hat es wohl noch niemals einen verhältnißmäßig so kleinen Fleck auf Erden gegeben, wo ein so vielverzweigtes Netz des elektrischen Drahtes platzgegriffen hätte; 23 Drähte laufen von den verschiedenen Stationen des Industrie-Gebäudes und Ausstellungsparces aus, dazu bestimmt, die entferntesten Punkte mit einander in die denkbar schnellste Verbindung zu setzen.

#### Frankreich.

**Paris.** Die republikanische Linke konstatarie, daß die Zahl der Unterschriften auf den sämtlichen bisher der Kammer überreichten Petitionen zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung sich auf 590,138 belaufen. — Wie man aus Belfort meldet, hätte Herr Thiers mehreren Abgeordneten der östlichen Departements angekündigt, daß er dieser Festung gleich nach dem Abzuge der Deutschen einen Besuch abstatten werde, um sich an Ort und Stelle zu überzeugen, ob und welche

neue Befestigungen an diesem Platze aufzuführen wären. Es wäre ferner entschieden, daß nach der Räumung der Oberst Denfert (Bertheidiger Belforts) das erste französische Bataillon aufzuführen soll, welches in Belfort einrücken wird.

#### Spanien.

— Aus Barcelona sind vom 30. v. M. folgende Meldungen eingetroffen: Dem Ausschusse der föderativen Republikaner ist ein Telegramm von Figueras zugegangen, welches besagt, es sei für einen guten Republikaner die erste Pflicht, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe die nöthigen Maßregeln ergriffen, um den Unglücksfällen von Ripoll und Berga, welche Orte ebenfalls von den Carlisten eingenommen wurden, abzuwehren, sie werde Alles aufbieten, um dem Kriege ein Ende zu machen, um Ruhe und Vertrauen wieder herzustellen. Mehrere Kirchen in der Stadt sind von der bewaffneten Macht besetzt; in der verflochtenen Nacht versuchte eine Volksmasse, welche über die Erfolge der Carlisten die höchste Erbitterung kundgab, die Kirche St. Jacob in Brand zu stecken. Die Behörden ließen die Kirche von Freiwilligen umstellen. Dieselbe ist provisorisch in eine Kaserne umgewandelt. Die Volksansammlungen dauern fort.

— Aus dem Carlistenaufrichte in Spanien berichten „Madr. Bl.“ Folgendes: Der vielgenannte Pfarrer Santa Cruz, der zu Ehren der Religion viel fülliren läßt, war bei einem Ortspfarrer zu Tische. Nachdem man gut gegessen und noch besser getrunken hatte, hielt der Hausherr einen feuerigen Trinkspruch auf die Leistungen seines Gastes für die heilige Sache, zu welcher Medner, ohne ihr selbst folgen zu können, nur bewundernd emporzuschauen vermöge. „Nun, wenn Du im Felde nichts leisten kannst, mußt Du in anderer Weise der heiligen Religion dienen,“ meinte Santa Cruz, „und ich habe eben daran gedacht, daß Du den Bedarf meiner Faction mit 8000 Realen decken sollst.“ Das erschrockene Pfäfflein stammelte etwas wie, daß er nicht mehr als 3000 Realen im Hause habe. Santa Cruz ließ von zwei Individuen eine Haussuchung halten, nahm die gefundene Summe in Empfang und verabschiedete sich mit den Worten: „In 8 Tagen werde ich um den fehlenden Rest schicken; wenn Du auf Deinem Posten bleiben willst, wird derselbe bereit sein.“ Nach Buffon und Brehm pflegen die reisenden Thiere gewöhnlich die eigene Gattung zu verschonen, allein unter diesen Kutten scheinen alle Geseze der Natur wie der Moral zu ersterben.

#### Provinzial-Nachrichten.

In Hubertusburg ist neue Einquartierung eingerückt. Die wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Socialdemokraten Geilhof und Dieze aus Chemnitz sind, der Erstere zu einer dreimonatlichen, der Letztere zu einer viermonatlichen Haft am 26. v. M. eingetroffen. In Sachsen giebt es (wie der „Volksstaat“ mittheilt) angeblich 9 in Haft befindliche politische „Verbrecher“, die sämtlich der social-demokratischen Partei angehören: Liebknecht, Bebel, Datschner, Dieze, Geilhof in Hubertusburg, Seifert und Jink in Leipzig, Most und Dittrich in Zwickau.

#### Deutsche Herzen.

Historische Erzählung aus der Zeit der Fremdherrschaft

von

Ed. Holtwald.

(Fortsetzung.)

Aber diese Vergeltung sollte einer andern Hand überlassen bleiben! — Brod, dessen Unruhe und Furcht nach Pichon's Entfernung sich immer

beängstigender steigerte, hatte, als er das Gewehrfeuer im Dorfe vernommen, das Werthvollste, was er noch besaß, hastig zu sich gesteckt, sich in seinen Mantel gehüllt, und war von Keinem der bestürzt durch die Gänge des Schlosses eilenden Diener bemerkt, nach dem Parke und auf einem ihm bekannten Fußwege der Wiese zu entfliehen, hoffend, dort einen Schiffer zu treffen, der ihn nach Rodau bringen würde, wo er sich bis zum nächsten Morgen bei dem dort stationirten Gendarmeposten zu verbergen hoffte.

Der Taubstumme aber, welcher nach seines Herrn Verhaftung und nach seiner Rückkehr aus Rodau stets in der Nähe der Wohnung Brocks sich verborgen gehalten und wie ein Raubthier auf der Lauer lag, sah ihn sein Zimmer verlassen und den Flüchtigen folgend und ahnend, wohin dieser sich wenden würde, gelangte er auf Nebenwegen früher als Brock an den Ueberfahrtsort, wo nur ein Kahn angelegt lag, während die Fährte auf dem jenseitigen Ufer angelegt hatte. Schnell sprang der Taubstumme in das Fahrzeug, löste die Kette und ergriff das Ruder, denn schon nahte Brock mit eiligen Schritten dem Ufer, und indem er in den Kahn sprang, ohne Job zu erkennen, welcher seine Mütze tief in das Gesicht gezogen, rief er ihm mit heiferer Stimme zu: „Schnell! nach Rodau!“ und drückte ihm ein Geldstück in die Hand.

Der Taubstumme stieß vom Ufer ab und der Kahn glitt langsam den Fluß entlang, auf welchem bereits die Schatten der Nacht lagerten. Der Flüchtige athmete tief und schwer auf und trieb den Taubstummen zu noch größerer Eile an, ohne zu ahnen, wer ihn fahre, und immer den Blick nach Reideck gerichtet, als fürchte er, daß man im Schlosse seine Flucht entdeckt und die Verfolger sich zeigten. Aber er schien gerettet, immer näher kam der Kahn dem Ufer; plötzlich hielt der Taubstumme mit Rudern inne, warf die Mütze von sich, die sein Gesicht bedeckte und blickte mit wilder Mordlust auf Brock, der erschöpft auf die Bank des Kahnes gesunken war; da schrie dieser entsetzt auf, denn er hatte jetzt seinen Feind erkannt und rasch ein Pistol aus seiner Brusttasche hervorziehend, wollte er dasselbe mit zitternder Hand auf den Taubstummen richten.

Dieser aber hatte jede Bewegung Brocks überwacht, ein Faustschlag Jobs schleuderte die Waffe aus dessen unsicherer Hand, durch das Abenddunkel bligte ein blinkender Stahl in der Luft und dumpf aufbrüllend sank der Staatsrath zusammen.

Hastig beugte sich der Taubstumme unter wilden Tönen der Wuth über den tödtlich Getroffenen und wiederholt senkte sich in raschen Stößen derselbe Dolch in dessen Brust, den Brock in der vergangenen Nacht gegen den Rentmeister gezückt und den Job damals an sich genommen, und nur erst, als sein Opfer kalt und leblos vor ihm lag, ergriff er das Ruder wieder und führte das während des Mordes seitwärts getriebene Fahrzeug dem Ufer zu. Dort erfaßte er den starren Körper des Ermordeten und stürzte ihn in die Fluthen der Weser, und als die Wellen des Flusses über denselben zusammenschlugen, da stieg der Taubstumme an's Land, überließ das Fahrzeug dem Spiele der Wogen und sich langsam entfernend, verschwand er im Dunkel der hereingebrochenen Nacht.

Die Freischaar, welcher sich Classen in dem einsam gelegenen Hofe der Haide angeschlossen hatte, bestand zum großen Theil aus flüchtigen Conscripten, die sich in den Waldungen der Gohrde und Raubkammer gesammelt und unter Anführung eines früheren hannoverschen Forstbeamten, der später unter der königlichen westphälischen Regierung seiner Stelle entsetzt worden war, sich militärisch organisiert hatte. Unbelästigt war diese, sich auf ihrem Marsche täglich verstärkende Schaar, zu welcher eine Abtheilung der Helbig'schen Husaren gestoßen, die einen Streifzug in die Lüneburger Haide gewagt und von ihrem Corps getrennt worden waren, bis Soltan gelangt, um von da aus in die Grafschaft Hoya einzurücken und dort, ebenfalls auf Verstärkung hoffend, den Weserdistrikt zu allarmiren.

Als nun auf dem Soltauer Marktplatz die von der Bevölkerung mit Jubel begrüßten Freiheitskämpfer rasteten und reichlich mit Speise und Trank versehen wurden, da stellte der Sonnenwirth in seiner Gaststube dem Anführer derselben den Grafen von Reideck als Capitain der englisch-deutschen Legion vor, welcher bis dorthin glücklich gelangt, und an den nun der Förster, wie es auf dessen Aufforderungen auch die Mannschaft desselben einstimmig verlangte, als diesen der junge Graf sich zeigte, das Commando abtrat.

Mehrfach in Lebensgefahr, hatte Graf Reideck nach jenem mißglückten Landungsversuch, von seinen Gefährten getrennt, die Küstenpunkte alle bewacht gefunden, von welchen aus eine Rückkehr nach England möglich gewesen wäre, denn überall wurde auf ihn gefahndet, und als er von Emden aus, wo er erkannt und verfolgt worden war, in einer Kalkbrennerei der Colonie Papenburg glücklich einen sichern Versteck gefunden, hielt ihn ein hitziges Fieber wochenlang in der Hütte seines Beschüfers, eines armen Fischers, fest, dem er das Letzte was er an Werth noch besaß, seine Uhr, aus Dankbarkeit schenkte. Von dort aus war er in der Kleidung eines Torfstechers, auf weiten Umwegen das Bremer Gebiet umgehend, wo überall Gendarmarie umherstreifte, bis nach Uelzen gelangt, denn in dieser Stadt hatte ein früherer Diener seines Vaters sich ein Haus erworben und hier fand er sichern Schutz, um den Holzhändler zu erwarten, der, ebenfalls verfolgt, sich umhertreibend, den Gastfreund des Grafen hatte melden lassen, daß er in nächster Zeit dort eintreffen würde.

Von dort aus, auf dem Wege nach Soltan, da es den jungen Grafen voll Sehnsucht und banger Ahnung nach dem so lang entbehrten Anblick seines Vaters trieb, waren Beide wieder durch Verfolgung getrennt worden und während Classen im Haidehof den Gendarmen entgegen, gelang es dem Grafen bis nach Ebstorf und von da nach Soltan zu entkommen, wo er beim Wirth zur Sonne einen treuen Beschüfer fand und dort gesichert einige Tage rasten konnte. Als er nun die Wanderung nach Reideck wagen wollte, traf das Freicorps und mit diesem sein treuer Classen ein, von dem er nun erst, auf das Tiefste erschüttert, den Tod seines Vaters, Brock's habgierige Pläne und dessen freches Auftreten im Schlosse erfuhr, und um an dem Glenden Rache zu nehmen, trieb es ihn nun um so hastiger der Heimath zu.

(Fortsetzung folgt.)

### Theater.

Der jüngste Donnerstag brachte zwei höchst erheiternde Lustspiele. Nr. 1, „Des Nächsten Hausfrau“ von J. Rosen, ist ein Product, wie die zahllosen andern des emsigen Dichters, dem seine Muse erlaubt, in kurzen Beiträgen immer neue Stoffe zu erfinden und auszuarbeiten. Die bühnenkundige Hand des Verfassers findet sich auch in diesem Sactigen Lustspiele wieder. Mit leichter Verknüpfung der Scenen, einiger Gewaltthaten in Verwendung des Materials, die hier in der Person Köffelmanns eine etwas bedenkliche Schwelkung des Frauenkultus nach links zu Tage treten läßt, verbindet sich köstliche Laune, Schlagfertigkeit der Rede, Witz und komische Situation. Der Zuschauer wird in Spannung gehalten und zur Heiterkeit gezwungen; man unterhält sich gut, man lacht viel. Mehr will Rosen nicht, und das erreicht er im vollen Maße. Dazu verhalten ihm besonders Herr Fuchs, der seinen Köffelmann mit dem rühmlichst bekannten trockenen Humor ausstattete, Frau Thal, die in der Rolle der alternden Kokette des Guten fast zu viel that. Herr Nothe gab den ins Kreuzfeuer der Frauenlist gerathenen Tonner, Frä. Nothe die liebende und — intriguirende Camilla recht frisch und wirksam.

Nr. 2, „Der Hausschlüssel“ von Hirthe, beruht in der Anlage auf einer bekannten Anekdote. Die Durchführung ergibt ein prächtig abgerundetes Ganze, dessen Scenen nebeneinander den adäquatesten Verlauf nahmen und drastisch wirksam sind. Das Zusammenspiel der beiden an Alter und Charakter verschiedenen Ehepaare, vertreten von Herrn Fuchs und Triebel, Frau Thal und Frä. Nothe, hielt die Lachmuskeln des Publikums in ununterbrochener Thätigkeit. Beide Stücke waren des lebhaften Beifalls werth, mit dem sie aufgenommen wurden.

### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenshök

vom 30. März bis zum 5. April.  
Getaufte: 88) Ernst Heinrich Kehnert, unehelich. 89) Milda Helene Fuster. 90) Ernst Albrecht Krauß. 91) Max Emil Ott. 92) Anna Selma Litt, unehelich, in Wilenthal. 93) Hermann Richard Unger. 94) Robert Georg Raav, unehelich. 95) Max Emil Peholdt, unehelich. 96) Linna Hedwig Heinz. 97) Anna Helene Fuster. 98) Marie Emilie Köpfer.  
Begrabene: 52) des Aug. Heinr. Weidert, Waldorbs., S. Carl Herrmann, 21 J. 1 M. 4 T., letztes Begräbniß auf dem alten Gottesacker. 53) des weil. Ehr. Fr. Meinel, Handelsm., in Klingenthal, hinterl. Wittve Christiane Sophie geb. Schlott aus Ivota, 73 J 11 M. 15 T., erstes Begräbniß auf dem neuen Friedhof.

Am Sonntag Palmarum.  
Borm.: Confirmation der Ofterkatechumenen: Pf.  
Nachm.: Joh. 19, 25—27: D.

## Vieh-Verkauf.

Donnerstag, den 10. April, Nachmittags 2 Uhr, sollen 7 Stück Rühe, theils tragend, theils melkend, eine einjährige Berse und ein dreivierteljähriger Schnittschaf meistbietend verkauft werden.

C. Reichel in Blauenthal.

### Dank.

Für die herzliche Theilnahme beim Tode sowie bei der Beerdigung unsrer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw. Christiane Sophie Meinel, sagen wir hiermit Allen unsern innigsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

# Geschäfts-Übersicht der Sparkasse zu Eibenstock

auf die Zeit vom 1. Januar bis ult. März 1873.

Einnahme.			
An am Schlusse des Jahres 1872 verbliebenen Cassenbestand	14,800	Thlr. 25	Rgr. 9 Pf.
„ Einlagen	34,058	„ 10	„ —
„ Erlös für 148 Stück neu ausgestellte Bücher	12	„ 10	„ —
„ Zinsen von Hypothek- u. anderen Darlehnen	437	„ 13	„ 6
„ Zinsen für Effecten	811	„ 20	„ —
„ zurückgezahlten Capitalien	4014	„ 11	„ 3
„ Erlös für verkaufte Effecten	2538	„ 7	„ 5
„ Darlehens-Provision	23	„ 15	„ 1
Sa. 56,696 Thlr. 23 Rgr. 4 Pf.			

Ausgabe.			
Per zurückgezahlte Einlagen	21,112	Thlr. 23	Rgr. 4 Pf.
„ ausgezahlte Zinsen für Einlagen	33	„ 5	„ —
„ ausgeliehene Capitalien	11,600	„ —	„ —
„ für Betrag für verkaufte Effecten	22,848	„ 20	„ 5
„ vergütete Stückzinsen	296	„ 4	„ —
„ Regieaufwand	257	„ 1	„ 3
„ Diverse	8	„ 11	„ 3
Sa. 56,156 Thlr. 5 Rgr. 5 Pf.			

### Abschluss.

56,696 Thlr 23 Rgr. 4 Pf. Einnahme.  
56,156 „ 5 „ 5 „ Ausgabe.

540 Thlr. 17 Rgr. 9 Pf. Bestand.

Eibenstock, am 3. April 1873.

Die Sparkassen-Verwaltung.  
Schneider.

## Holzauction.

Im Gasthose zu Rautenfranz sollen

Dienstag, den 8. April 1873

folgende auf Rautenfranz Forstrevier aufbereiteten Nutz- und Brennholzer, und zwar:

von Vormittags 9 Uhr an,			
2450 Stück fichtene Stämme	von 10—15 Centm. Mittenstärke	und 10—17 Mtr. Länge,	} in den Abtheilungen 5. 7. u. 17.
420 „	16—22 „	12—20 „	
58 „	23—30 „	15—25 „	
2500 „	Klöber	12—15 „	} Lagernd in den Abth. 5. 6. 7. 17. 18. 28. 29. 47. 48. 52. und 53. sowie an die Rautenfranz-Jägergrüner Straße gerüdt.
3300 „	„	16—22 „	
1150 „	„	23—29 „	
200 „	„	30—36 „	
30 „	„	37—45 „	
22 „	tannene	26—68 „	} Oberstärke und 4 Mtr. Länge, in Abth. 47. und 53.
600 „	fichtene Pföckholzer	von 5,1 Mtr. Länge, in Abth. 5. 17. und 53.	
6 Hunderte fichtene Stangen	von 2 u. 3 Centm. Unterstärke	und 2 Mtr. Länge (Reißstäbe),	} in Abth. 6. u. 17.
4 „	4 „	4 „	
28 „	7—9 „	7—10 Mtr. Länge, in den Abth. 7. 17. 30. 31. 36. 37. 45. 46. 50. 57. 61.	
9 „	10—12 „	und 10—13 Mtr. Länge, in Abth. 7.	
6 „	13—15 „	10—14 „	17. u. 18.

von Mittags 2 Uhr an:

35 Raummeter weiche gute Scheite,	} in den Abth. 5. 7. 17. 18. 28. 29. 47. 48. 52. u. 53. sowie an die Rautenfranz-Jägergrüner Straße gerüdt.
210 „ wandelbare dergl.,	
300 „ Rollen I. u. II. Cl.,	
52 „ Stöcke,	

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

**Königliches Forstrentamt Auerbach und Königliche Revierverwaltung Rautenfranz,**  
den 30. März 1873.

Michael.

Rühn.

### Bäume-Verkauf.

Eichen, Buchen, Eschen, Birken, italienische und Balsampappeln, Weimuthskiefern, umgeschult, daher gut bewurzelt und sicher fortkommend, 1 1/2—3 Meter hoch, sind aus der Baumschule in Blauenthal für 6—12 Thlr. pro Hundert zu verkaufen.

C. Reichel in Blauenthal.

## Waschmaschinen & Wringmaschinen,

welche sich als wirklich praktisch bewähren, und daher für jede Haushaltung zu empfehlen sind, liefert zu Originalfabrikpreisen

**die Eisenwaarenhandlung**  
Emit Bach, Schneeberg.

## Wagen!

Einem eleganten, solid gebauten **Landaauer**, neuester Construction, empfiehlt zu billigstem Preise unter Garantie

Erwin Kiesting,  
Wagenfabrikant, Zwickau,  
Bahnhofstraße.

### Ein Handwagen

ist zu verkaufen bei  
Eibenstock.

Wittwe Schade  
am Postplatz.

Wiener Banknoten 18 Rgr. 3 1/2 Pf.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

## Der Königtranf,

eine mit circa 100 milden Pflanzenäften bereitete Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Labfal für alle Kranke und für Gesunde, liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die erkrankte Natur in den meisten Fällen sich so umwandelt, daß die Krankheitsursachen und dadurch selbst hartnäckige Krankheiten oft wunderbar schnell verschwinden.

Weitere beim Erfinder des Königtranf eingegangene Anerkennungschriften:

(45,272.) Brokhagen b. Jüterbog, 15. 7. 72. — Seit zwei Jahren litt meine Frau an einem Stikhusten und Schmerzen in der Seite, welches sich bis zur Schwindsucht steigerte. Alle ärztlichen Mittel wurden vergebens angewandt, zuletzt wollten die Aerzte nichts mehr verschreiben. Da hörte ich von Ihrem Königtranf. Als die Frau eine Flasche verbraucht, bekam sie schon Appetit und nach Verbrauch von 5 Flaschen ist sie wieder recht frisch und gesund.

(45,272a.) Braunsfels, 30. 7. 72. — Meiner Frau, welche seit 20 Jahren an Magenkrampf leidet und von allen Aerzten aufgegeben war, ist durch Verbrauch von 3 Flaschen Königtranf geholfen.

(45,828.) Geuf, 29. 7. 72. — Ich gebrauchte einige Flaschen Königtranf gegen die Wassersucht; derselbe leistete mir in der That wunderbare Dienste, so daß ich dieses Getränk Jedermann zu empfehlen mich verpflichtet fühle.

(45,829.) Tarnowiß, 24. 7. 72. — Ich theile Ihnen mit, daß ich durch fünf Flaschen Königtranf von einer dreijährigen Krankheit hergestellt bin. Blutspucken und Herzklappen ist verschwunden, und kann ich meine Häuslichkeit wieder vollständig versehen.

(45,850.) Stadtmooshütte, 27. 7. 72. — Ihr Königtranf ist meinem Sohne sehr gut bekommen und nicht das Geringste mehr von Epilepsie vorhanden, welches ich Ihnen zu verdanken habe.

(45,850a.) Oberzell, 31. 7. 72. — Ihr Königtranf leistete mir und vielen Andern sehr gute Dienste. — (Bestellung.)

(46,851.) Züllichau, 1. 8. 72. — Ich leide seit mehreren Jahren an rheumatischen Schmerzen an den Füßen, wobei Ihr Königtranf mir sehr bedeutende Linderung verschafft hat. — (Bestellung.)

(46,852.) Hertwigswalde, 28. 7. 72. — Meine Frau litt an Wassersucht. Nach Verbrauch von 3 Flaschen Königtranf Nr. 1 ist dieselbe soweit genesen, daß sie ihrer Beschäftigung wieder nachgehen kann.

(46,857.) Gnevsdorf b. Wilsnack, 5. 8. 72. — Nach Verbrauch von 2 Flaschen Königtranf ist mein Husten vollständig beseitigt; auch hat der Tranf meinem Dienstmädchen gegen Magenkrampf sehr gute Dienste geleistet, so daß derselbe gänzlich verschwunden ist.

(46,861.) Herford, 13. 8. 72. — Durch nur eine Flasche Königtranf sind die Beine meiner Mutter ganz geheilt, welche seit 12 Jahren offene Wunden hatten; auch hat der Tranf bei meinem Kinde gegen Masern gute Wirkung gethan.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtranfs:

**Wirkl. Gesundheitsrath Karl Jacobi.**

Berlin, Friedrichstr. 208.

Die Flasche Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, in Schönheide bei **Ludwig Schlesinger** 16 Ngr.

## Ganz neu!

Das geehrte hiesige und auswärtige Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Feste auf mein reichhaltiges Lager von **Seiden-, Alpaca- und Merino-Hüten** für Herren in deutschen und englischen Façons aufmerksam zu machen, indem ich nur gute Waare zu mäßigem Preise verkaufe.

Gerisch in Schönheide.

Gleichzeitig empfehle ich eine reiche Auswahl von **Seidenripps-Russenmützen, gesteppten Seiden- und Buckskin-Russenmützen, sowie für Kinder die sogenannten Schattenmützen** als was Vorzügliches.

Die **Actien-Gesellschaft H. F. Eckert** in Berlin, Kleine Frankfurter Straße 1, sucht zu sofortigem Antritt in neu eingerichteter Eisengießerei

**20—30 tüchtige Former,** durchschnittlicher wöchentlicher Verdienst in Accordlohn 9 Thlr.

Auswärtigen Formern wird auf vorübergehende briefliche Anmeldung eine, in jedem einzelnen Falle festzustellende Reisevergütung gewährt, auch hat die Direction für erprobte Arbeiter eine größere Anzahl Wohnungen zur Verfügung.

Unter der Rubrik: **Praktische Winke für Privat-Kapitalisten** bringt der jetzt in Berlin erscheinende

## Börsenwächter\*)

in fortlaufenden Artikeln — sowohl Belehrungen über Spekulations-Geschäfte im Allgemeinen, als auch specielle Anleitung zur vortheilhaftesten Betheiligung an denselben.

\*) Der „Börsenwächter“ erscheint sechs mal wöchentlich und ist durch jede Postanstalt gegen den Abonnements-Betrag von 2 Thlr. pro Quartal oder 25 Ngr pro Monat zu beziehen.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstod.

## Theater in Eibenstod. (Königs Saal.)

Sonntag, den 6. April:

### Letzte Sonntags-Vorstellung, Deborah,

oder: **Der Fluch der Jüdin.** Volks-Schauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Rosenthal.

Montag, den 7. April, zum Benefiz für **Herrn A. Zriebel:**

### Der Freischütz.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Friedr. Kind. In Musik gesetzt von Carl Maria von Weber.

**Clemens Schlegel, Director.**

### Gingehandt.

In dem neuen Gottesacker hier, welcher am 1. April eingeweiht worden ist, wurde am 2. April die erste Leiche beerdigt. — Die Mutter des Restaurateur Meinel hier, Herr Meinel, ein Schneidermeister, ließ seine Mutter von der hiesigen Schneider-Innung tragen. Die Träger zogen von dem betreffenden Obermeister vor das Trauerhaus und warteten, bis das Laute begann. — Die Frau wurde mit Abdankung und vollem Geläute beerdigt. — Als nun die Träger in's Haus gingen, verzögerte sich das Herausbringen der Leiche ein wenig, darob wurde Herr Dr. Rosenmüller aufgebracht und äußerte mit auffälliger Miene: „Au was hängt's, ich habe keine Zeit, wenn Sie nicht bald kommen, geh' ich.“ Die Träger hörten es ruhig an. —

Auf dem neuen Gottesacker kam der Todtengräber mit blauer Arbeitsschürze entgegen, die Todte in Empfang zu nehmen. Sind die Einwohner zwar nicht gewöhnt, den Todtengräber im Frack zu sehen, ist es doch fraglich, ob die blane Arbeitsschürze der Trauerfamilie, welche den Grad bezahlt hatte, oder den Trägern galt, gegen welche sich Herr Dr. Rosenmüller nach Beendigung wiederum eine empfindliche Aufforderung zum schnellen Fortzug erlaubte, es wurde sogar die Leichenfrau den Abzug zu ordnen angewiesen.

Sämmtliche Träger verwahren sich gegen derartiges Drängen und Commandiren und rügen das Unanständige beziehentlich der blauen Schürze. — Zur neuen Einrichtung kann es nicht gehören.

Die **Schneider-Innung** hier.

### Ein wohldressirter

weißer **Padel** ist preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### 1 oder 2 Herren

können im oberen Stadttheil Kost und Schlafstelle erhalten. Bei wem? sagt die Expedition dsk. Blattes.

Eine **Brille** ist am vergangenen Donnerstag verloren gegangen, Man bittet dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei **Schneidermstr. Kunze.**

Bei meinem Barte! sprach Mirza, die Leute schneiden gern die Ehre ab, die ihre eigne Ehre längst verloren haben. I. Band S. 397.

### Frachtbriefe

empfehl **E. Hannebohn.**

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in Stunden gefahrlos

**Dr. med. Ernst** in Leipzig.